

Vandeszägermeister Rutschmann eröffnete die Gehörnschau in Meisen

Die gemeinsame Gehörnschau der Kreise Meisen, Döbeln, Großschönau und Oschatz, die bis 29. März in den Räumen der Albrechtsburg zu sehen sein wird, wurde am Sonnabend nachmittag mit einer kurzen Feier im Ballsaal von Reichshaltiger Rutschmann in seiner Eigenschaft als Vandeszägermeister eröffnet. Für die Mitglieder der Jägerkassen des Kreises Meisen war Vorappell angeordnet worden.

Kreisjägermeister Kreisleben begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste an der Spitze des Vandeszägermeisters Reichshaltiger Rutschmann, und gab in einem ausführlichen Bericht über die im Jagdkreis Meisen geleistete reiche Arbeit. Er führte u. a. aus: Im Saale Meisen der Gehörnschau sind an besonderer Stelle die zwölf besten Gehörne eines jeden Kreises zu einer gemeinsamen Schau vereinigt. Beachtung verdienen dabei Gehörne des Revieres Wöhren, die insofern instruktiv wirken, als dort seit Inkrafttreten des Reichsjagdgesetzes in Verbindung mit dem seit dem Jahre 1932 dabeiließt begonnenen Ausbau von Luzern eine sichtbare Steigerung der Gehörngüte festzustellen ist. Die auf einer besonderen Tafel zusammengestellten besten Gehörne eines jeden Kreises können zugleich als Zuchtmittel eines jeden Kreises angesehen werden.

Der Kreisjägermeister gab dann einen Überblick über die Schau selbst, die insgesamt 16 Gewebe und 133 Gehörne zeigte. Zu beachten ist, daß unter den zwölf besten Gehörnen des Kreises Meisen allein sechs dem Degering 6 entstammen. Wertwürdigste ist in den jüngsten Jahren des Revieres des Kreises Meisen die Gehörngüte zurückgegangen. Die Träger aller hier ausgestellten Gehörne haben ein Durchschnittsalter von 3,8 Jahren und ein Durchschnittsgewicht von 14,75 Kilogramm erreicht. Zum Schluß dankte Kreisjägermeister Kreisleben den Jägern Rosenkranz, Tähler, Pehold und Reichler für die um die Gestaltung der Schau geleistete Arbeit.

Reichshaltiger Rutschmann gab den Jägern in kurzer Ansprache Ziel und Weg für die künftige Arbeit auf dem jagdlichen Gebiet. Im Gegensatz zum Liberalismus führe der Nationalsozialismus den deutschen Menschen zur Natur und zum Brauchstum zurück. Dem Jäger seien heute große und gewaltige Aufgaben gewachsen. Neben der sorglichen, gewissenhaften Betreuung des Revieres habe im Vordergrund der jagdlichen Arbeit der Anshonungsunterricht zu stehen, der am erfolgreichsten mit Ausstellungen dieser Art den Volksgenossen weitest Kreise nahegelegt werden kann. Es sollen künftig gemeinsame Gehörnschauen mehrerer Kreise durchgeführt werden, um den Jägern Gelegenheit zu geben, ihre Degeringergebnisse mit denen anderer Reviere und Kreise zu vergleichen und daraus zu lernen. Die Schauen sollen auch ein getreues Bild davon vermitteln, inwieweit das Reichsjagdgesetz von den Jägern durchgeführt wird, durch das es ermöglicht wurde, daß nicht nur das Jagen, sondern auch das Jagen wieder Freude macht. Kleine unbedeutende Meinungsverschiedenheiten zwischen Jägern und der Landwirtschaft konnten überbrückt werden. Die Ausstellung in Meisen sei ein weiterer Beweis dafür, daß die deutsche Jägerkassen auch im Gau Sachsen wieder ein gutes Bild vorwärtskommen sei. Sie sei ein Zeichen, daß die Anordnungen und Befehle des Reichsjägermeisters das erforderliche Verständnis gefunden haben. Mit den besten Wünschen für guten Erfolg erklärte der Vandeszägermeister die Gehörnschau für eröffnet. Für vorbildliche Leistungen in der Bekämpfung des Raubwolves und sonstiger Schädlinge des Wildbestandes wurden folgende Jäger mit Anerkennungsurkunden ausgezeichnet, die ihnen der Vandeszägermeister mit Dankworten persönlich überreichte: Jagdaufseher Fleischer in Leuteritz, Förster i. R. Otto Kreisleben in Altenbora, Jagdaufseher Kirbach in Reulitzchen.

Vandeszägermeister Reichshaltiger Rutschmann schloß die Feierstunde mit dem Gruß an den Führer. Anschließend machten der Reichshaltiger und die übrigen Ehrengäste einen längeren Rundgang durch die Gehörnschau.

Platzkarten zu Ostern neun Tage vorher. Im Hinblick auf den zu erwartenden starken Reiseverkehr zu Ostern hat das Mitteleuropäische Reisebüro (MER) in Einvernehmen mit der Reichsbahn die Vorverkaufsstellen der Platzkarten für die in der Zeit vom 5. bis zum 12. April verkehrenden Züge auf neun Tage festgelegt. Platzkarten für Züge, die man in den Tagen vom 30. März bis 5. April benutzen will, sind also bereits am 27. März zu haben. Die Platzkarten für den 6. April sind dann am 28., die für den 7. ab 29. März zu haben usw. Am 13. April tritt dann wieder die ständige dreitägige Vorverkaufsstelle in Kraft.

Der neue Film.



Militär-Lustspiel „Herbstmanöver“. Der heitere Film zeigt, wie zwei feindselige Leutnants sich ihre Mädchen erobern, und wie Liebe und treue Kameradschaft selbst den Widerstand heillos harter Eltern besiegen. Das Lustspiel bringt vier neue Schläger von Regisseur Robert Stolz: ein Walzerlied „Ost fängt das Glück beim Walzer an“, ein Marschlied „Lieber Kamerad, reich' mir Deine Hand“, einen Fortritt „Sei mir wieder gut, meine Frau“ und ein Lied „Auf der Heide blüh'n die letzten Rosen“. Die Texte schrieb Bruno Balz. Stellt die Vielseitigkeit dieser Kunst schon allein einen Anziehungspunkt für den Film dar, so wird sicher jeder diesen reizenden Lustspiel leben wollen, wenn wir verraten, daß Les Eloyal, Ida Woll, Hans Söhnker, Euff Lanner und Vertha Worell die Hauptrollen spielen und schöne Rundebilder gezeigt werden.

Stolze Ergebnisse

Tag der Wehrmacht im Gau Sachsen — Der letzte Eintopf

Die Sammlungen am 19. März zum „Tag der Wehrmacht“ hatten im Gau Sachsen ein vorläufiges Ergebnis von 450 795,34 Reichsmark. Dieses außerordentliche Sammelergebnis beweist nicht nur die Verbundenheit aller Bevölkerungsschichten mit unserer Wehrmacht, sondern auch erneut das Pflichtbewußtsein und den Opferstolz aller Volksgenossen.

Auch der letzte Eintopffesttag am 12. März brachte im Gaugebiet Sachsen wiederum eine erhebliche Steigerung des Ergebnisses. Die Gesamtsumme beläuft sich vorläufig auf 531 737,19 Reichsmark. Dies sind 100 000 Reichsmark mehr als beim letzten Eintopffesttag des Vorjahres.

Am 1. April das blaue Käppchen am Kraftwagen. Der 1. April 1939 ist ein wichtiger Termin für die deutschen Kraftfahrer, soweit sie Kraftfahrzeuge besitzen, die vor dem 1. April 1938 erstmals zugelassen worden sind. Es tritt nämlich dann die Vorschrift des § 50 der neuen Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung in Kraft, wonach die Einschaltung des Fernlichts durch eine blaue Leuchtende Lampe im Winkelfeld des Fahrzeugführers angezeigt werden muß. Bei Kraftwagen und Zugmaschinen mit offenem Führerfeld kann die Einschaltung des Fernlichts durch die Stellung des Schalthebels angezeigt werden. Die Vorrichtung zum Anzeigen der Einschaltung des Fernlichts soll ungetrübtes Bleiend verbleiben, wenn der Kraftfahrer im Zweifel, beim Fahren durch beleuchtete Ortsteile oder bei Blendung durch entgegenkommende das eigene Licht nicht sicher erkennen kann. Für Kraftfahrzeuge, die seit 1. April 1938 erstmals zugelassen wurden, war die Neuvergabe sofort in Kraft getreten. Auch für das Land Oesterreich gelten diese Bestimmungen, während für das Sudetenland noch eine besondere Anweisung zu erwarten ist.

Obstbäume an den Landstraßen müssen gepflegt werden! Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, hat verfügt, daß die Obstbäume an den Reichs- und Landstraßen mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Förderung der Ernterzeugung in einen guten Pflegezustand zu bringen sind. Er hat den zuständigen Straßenbehörden diese Anordnungen vorgeschrieben. Diese bestehen in Düngung und Spritzung in einem genau festgelegten mengenmäßigen und zeitlichen Umfang.

Wahlungen zum Landdienst nur noch bis zum 1. April. Am 1. April läuft die Frist für die Anmeldung zum Landdienst ab. Wer also seine Anmeldung noch nicht vollzogen hat, der muß sich jetzt beeilen. Jeder Junge von 14 bis 18 Jahren und jedes Mädchen von 14 bis zu 21 Jahren kann sich bei der zuständigen Dienststelle der HJ. (W.M.) oder unmittelbar beim Gebiet melden. Auch bei den Arbeitsämtern kann man Anmeldebücher erhalten. Wer angenommen ist, kann mit Sicherheit auf seine Einberufung rechnen. Die Anreise zu dem Ort, wo der Landdienst abgeleistet wird, bezahlt das Arbeitsamt. Ebenso erhalten die Landdienstpflichtigen von Anfang an freie Unterkunft und Verpflegung und einen monatlichen Lohn.

Päckchen an die in Wädhnen und Wädhnen weisenden Wehrmachtangehörigen. Das Reichspostministerium teilt mit: Vom 27. März ab werden Päckchen an die im Protektorat Böhmen und Mähren weisenden Wehrmachtangehörigen von den Postdienststellen angenommen. Behandlung und Gebühren richten sich nach den Inlandsbestimmungen. In der Aufschrift dieser Päckchen müssen die Wohnungsnummer und die Poststelle angegeben werden. Päckchen von Wehrmachtangehörigen aus Böhmen und Mähren sind nicht zugelassen.

Braunsdorf. Glüd im Ziegenstall. Dem Ziegenhalter Bergarbeiter Hugo Damm war das Glüd im Ziegenstall hoch, daß eine Ziege fünf gleichgroße Zickeln zur Welt gebracht hat. Die alte Geiß und die fünf jungen Geißlein erfreuen sich besten Wohlbefindens.

Braunsdorf. Zwei Autos rammten sich. Ein Lieferwagen der Dresdner Lebensmittelfabrik rammte an der engen Stelle um die her verhängnisvollen Kreuzung am Rittergut einen in das Dorf fahrenden Personenzug, der beschädigt wurde. Verletzt wurde niemand.

Hörsdorf. Die Kameradschaft hielt ihren März-Appell am Sonnabend bei Kamerad Otto Schöne, Gasthof Klipphausen, ab. Der Kameradschaftsführer Otto Seifert konnte hierzu eine größere Anzahl willkommen heißen. Er gedachte vorerst der vor kurzem verstorbenen Kameraden Paul Kirsten-Röhndorf und Dr. Beder-Meune. Ihrer wurde eine Minute still gedacht. Weiter hob er die gewaltigen politischen Erfolge, die von unserem Führer in den letzten Wochen errungen wurden, hervor. Auf unseren Führer Adolf Hitler brachte er deshalb ein dreifaches Sieg-Heil zum Ausdruck, in das die Anwesenden begeistert eintrifften. Eine ganze Reihe wichtiger Eingänge wurde befanntgegeben und fanden ihre Erledigung. Vor allem muß der Schicksalsbrief, der ab 2. April wieder regelmäßig stattfindet, von allen Kameraden ausgeübt werden. Für die Teilnahme am Reichsfesttag in Kassel wurde geworben und über die Abgabe von Ehrenfeuer Aufklärung gegeben. Von der Feierstunde im „Hamburger Hof“ wurde berichtet, desgleichen vom Verlauf der Heidengefeuer und der erfolgreichen Sammlung am Tage der deutschen Wehrmacht. Die Fahrt in den Sudetengau, die von der Ordonnanz der D.M. Hörsdorf am 4. Juni durchgeführt wird, wurde empfohlen, mitzumachen. Desgleichen wurde gebeten, am 21. März in der Wehrversammlung für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Erbgericht zugegen zu sein. Der Koffhäuser ist weiter vervollständigt worden, es wurde um Anschaffung gebeten, insbesondere aber der Mühle. Das Stiftungsfest wird am 13. Mai durch Konzert und Ball gefeiert. Dann hielt Kamerad Kantor: Klotzke-Sorg einen kesselnenden Vortrag über unseren deutschen Freiheitsdichter Ernst Moritz Arndt. Er behandelte dabei insbesondere die strenge, aber bei wohlwollender Erziehung im Elternhaus. In Schorsch auf der Insel Rügen wurde er geboren. Weiter die Studienzeit und das Aufsteigen bis zum Professor der Geschichte an der Universität in Bonn. Eine glänzende Vaterlandsliebe besetzte ihn von Jugend auf, das hat er in so manchem Gesangsbuch und anderen Liedern, Gedichten und Sprüchen zum Ausdruck gebracht. Ihn trieb besonders die schwere Niederlage, die Deutschland durch Napoleon erlitten hatte, dazu, seine Volksgenossen wieder aufzurütteln und sich wieder frei zu machen. Er wurde 1799 geboren und starb 1860. Denkmäler sind für ihn in Bonn und in seinem Geburtsort errichtet worden. Die Kameraden dankten durch lauten Beifall für das so angenehme Gehörte. Der Kameradschaftsführer legte dem Vortragenden herzlichen Dank und schloß nach Verlesen der Niederschrift den Monatsappell. X.

Der Widerstand der Roten bei Madrid gleich Null

MADRID, 28. März. Während in der Nacht zum Montag und am Montag vormittag an der Madriderfront vollkommene Ruhe herrschte, treten gegen Mittag ganze Einheiten von roten Milizen mit ihren Anführern zu den nationalen Truppen über. Der Widerstand der Roten um diesen Frontabschnitt ist gleich Null. Es wurden auch vollständige Batterien übergeben.

Der Siegeszug in Spanien

Die Roten völlig demoralisiert — Am Montag wieder über 10 000 Gefangene

MADRID, 28. März. Der nationale Heeresbericht bestätigt die Einnahme von Almaden, dem wichtigen Zentrum der spanischen Quecksilberminen. Das Gebiet von Almaden hat das zweitgrößte Quecksilbervorkommen der Welt und liefert die größte Ausbeute in Europa. Insgesamt wurden an der Cobrede-Front 6000 Gefangene gemacht. Die Roten läßt sich noch nicht überbieten; darunter befindet sich eine Batterie 15-cm-Geschütze und ein Munitionslager mit 10 Mill. Infanterie-Geschossen.

Im Abschnitt Toledo wurde der Tajo-Fluß bei Polan und bei Aranjuez überschritten; zwölf Ortschaften wurden besetzt. Ein Umkreis von 40 Kilometer Durchmesser um die Stadt Toledo ist jetzt von den Bolschewisten besetzt. Die nationalen Truppen stehen unmittelbar vor den Kreisstädten Ocaña (an der Straße Madrid—Ciudad Real) und Ciego (an der Straße Toledo—Ciudad Real). Bei den Kämpfen im Abschnitt Toledo wurden am Montag 4500 Gefangene gemacht.

Die Front, auf der die Nationalen zwischen Aranjuez und Toledo anrücken, hat eine Länge von etwa 90 Kilometer. Aranjuez ist bereits unmittelbar bedroht. Dort errichteten, so ergänzt der Heeresbericht, die amliche Meldung, die Bolschewisten 1936 die erste Verteidigungsstellung vor Madrid, wobei sie von ausländischen Spezialisten beraten wurden. Bei Aranjuez sind die Nationalen nur noch 35 Kilometer von der Hauptstraße Madrid—Valencia entfernt. Die weiteren Operationen hürten hier dem Lauf des Tajo folgen. Einseitig sind besondere motorisierte Kolonnen.

Auch bei den Kämpfen am Montag zeigte sich wieder, daß die roten Milizen völlig demoralisiert sind und keinen nennenswerten Widerstand mehr leisten. Die Einwohner der eroberten Orte begrüßten überall die nationalen Truppen als ihre Befreier.

Chamberlain berichtet...

LONDON, 28. März. Ministerpräsident Chamberlain berichtete am Montag Abend, wie die Morgenblätter melden, auf einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Unterhauses ausführlich über die Verhandlungen bezüglich der Viermächterklärung. Die Londoner Morgenblätter erwarten durchweg, daß Chamberlain am Mittwoch oder Donnerstag eine Erklärung über den Stand dieser Verhandlungen im Unterhaus abgeben wird. Allerdings ist es den Blättern immer noch nicht möglich, irgendwelche Erfolge bei diesen Verhandlungen zu melden. „Daily Herald“ sagt sogar so weit, zu erklären, daß es Chamberlain nicht möglich sein werde, überhaupt etwas Neues mitteilen zu können.

Sarrasani vor seiner Großdeutschland-Fahrt

Nur wenige Tage noch wird unter Heimgastherrschaft allabendlich der Strahlentanz seiner hohen Rundbühnen in jähliches Land senden. Denn nach monatelanger glänzender Dresdener Erfolge rüstet er zu seiner neuen Großdeutschlandfahrt, die schon in der ersten Aprilhälfte beginnen soll.

Ein besseres und wirkungsvolleres Abschiedsprogramm als das jetzt laufende läßt sich schließlich nicht denken! Es besteht nicht nur aus einer erlesenen Auswahl künstlerisch vollendeter Artistenleistungen, — unter denen als gänzlich neu für Dresden Marx & Erbs Koffshühner mit seinen vielen hübschen Tieren, Willy Bebe's verwegene Trapezabstürze, und die vollendete Vorführung der klingenden Menschenaffen — zu nennen sind. Im Rahmen des Schönen festlich aus in erster Linie und in jeder Vorstellung die phantastische Feuer- und Wasser-Revuepantomime: „Eine Nacht in Barcelona“ mit der vollendeten Ausnützung aller technischen und Regieblitzleistungen. Wie gedankt erleben alle Zirkusfreunde dieses bunten und interessanten Geschehen auf der Bühne und in der Manege, und es herrscht seit Mitte März nur eine Stimme der Anerkennung über das Geschehen! Neben dieser Fülle des Reuen sind aber auch diejenigen Etablierungen in der Spielfolge verblieben, mit denen Sarrasani in kürzester Zeit schon seine neue Werdefahrt durch die Großdeutschen Gauen antreten wird.

Die 10 herrlichen Filmflüge, der Doppeltrapez-Jahn-Kraftakt der 2 Mercedes, die unübertrefflichen Pferdebesessenen mit Frau Trude Stolz-Sarrasani und dem italienischen Dressur-Franconi an der Spitze, der bärenstarke Kapitän Bunte mit seinen entzückenden „Leichtmatrosen“, aber auch die Könige des Humors, die italienisch-Mexikaner-Clowns Cavallini und unleser ungarischen Freunde, die 3 Turula mit ihrem prachtvollen Flugtrapez, und die verblüffenden Stierdressuren Bernd Bernadens sind im Programm verblieben. Ihn gehört auch noch wie vor als Zierde seiner Klasse der frühere Wiener Hof-Schulretter Adlerle mit seinen herrlichen Hippodromen als Schulreiter an. Seinem ersten und erfolgreichsten Streben gerichtet es zur besonderen Ehre, daß alle Veredelten und Pferdebekennern seit seinem Hiersein wiederholt den Weg zu Sarrasani fanden, wo man schönere und hochwertigere Pferde als die seinen schon lange nicht mehr gesehen hat.

Am über dreistündiger Folge widmet sich allabendlich in dem Dresdener Monumentalbau ein Programm ab, das auf die höchsten Zirkusfreunde in seiner vielseitigen Pracht wie eine Erinnerung an Sarrasani's Stanzzeiten wirkt, deren Apotheose diese Wasser- und Feuerbahn mit ihren feinsten Licht- und Feuerereffekten ist.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden, Vorhersage für den 29. März: Volkig bis bedeckt, dunklig, vereinzelt neblig, schwache bis mäßige Winde aus Ost bis Süd, Temperaturen wenig verändert, vielfach Regen.